

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Band: 45 (1989)
Heft: 3

Rubrik: Die "unentbehrlichen" Fremdwörter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechtschreibung

Vom Bindestrich in „Lachs-Turm“ und in anderen Wörtern

Wann und wo im Deutschen Binde- oder Trennstriche zu setzen sind, ist eine Frage, die zu vielerlei Schreibfehlern Anlaß gibt. Eine Vereinfachung der Regeln steht denn auch auf der Traktandenliste der Orthografie-Reformbewegung. Besondere Schwierigkeiten treten bei Wortzusammensetzungen auf und bei Fremdwörtern, oder wenn der Computer in den Druckereien über eine seltene Wortverbindung stolpert und etwa aus Lachstürmen Lachs-türme macht. Besonders erschwerend wirkt sich aus, daß Fremdwörtertrennungen nicht nach den Regeln des Deutschen, sondern nach den Gesetzen der klassischen Sprachen erfolgen müssen, also zum Beispiel Vit-amin, Si-gnal, Pro-blem, Inter-esse, Phil-ipp, Nost-algie, Aut-opsie, di-spens (aber: dis-kret) und so fort. Manchem unverständlich ist die Regelung, daß st nie, sp dagegen stets getrennt wird (Meister, aber räus-fern) und ck in k-k aufgelöst werden muß. Warum steht weit-her-um neben Leh-re-rin, Schiff-fahrt neben Ro-heit und Mit-tag, das heißt im einen Fall tritt das abgestoßene f wieder ein, im andern bleiben das h von roh und das t von Mitt- weg. Daneben gibt es noch das Pappplakat — mit drei p, weil danach ein weiterer Konsonant folgt, wie in Balletttruppe!

Die Sprachgelehrten haben in der Tat nichts unterlassen, um dem Deutschschreibenden das Leben schwerzumachen. Einleuchtend ist die Regel, überlange Wörter solle man durch einen Trenn- oder Bindestrich leserlich machen: Staatssteuer-Deklarationsformular, Eigenheimgenossenschafts-Anteil; auch die Vorschrift, Aneinanderreihungen von Substantiven durch Bindestriche zu koppeln, ist nichts anderes als logisch: General-Guisan-Straße, North-Carolina-Bewohner; dasselbe gilt für die Substantivierung einer Wortgruppe: das In-die-Sonne-Blinzeln. Oft verstoßen, zumal im Computerzeitalter, wird gegen die Regel der sinngemäßen Trennung: also nicht Spargel-der oder Uran-fänge, sondern Spar-gelder und Ur-anfänge. Unbedacht bei der Worttrennung war die Programmzeitschrift, die eine wohlgemeinte, im Zeichen des Fremdenverkehrs neugeschaffene Radioserie „Saison-Album“ als anrühige Saisonal-bumserie ankündigte!

David

Die „unentbehrlichen“ Fremdwörter!

Schreckliches Neudeutsch!

„Zum *Weekend* verließ Familie Oberli ihren *air-conditioned Bungalow* — Ausdruck der errungenen *Prosperity*, war doch Herr Oberli *Big Boss* einer *Public-Relations-Firma* — und fuhr, *up to date*, wie sie war, im *geleasten Convertible* auf *High-Speed-Radial-Pneus* in die *City*, wobei sie dem heutigen *Trend* entsprechend für die letzte Strecke *Park and Ride* benützte.

Während Frau Oberli im *fashionablen Young-Style-Set* mit *Flower-Print-Blouse shopping* ging, begab sich Herr Oberli in seinem hellen *Wash-and-Wear* auf einen *Drink* in den *Pub*. Mit ihren beiden *Boys*, schon fast *Twens*, stärkte sich *Mummy* zunächst in einem *Tea Room*, einem *Self-Service*, an einer *Ice-Cream*, die das *Girl* aus dem *Freezer* holte. Dann steuerten sie, während die *Teenager* ihre *king size Multiblend* aus der *Flipopen-Box* entzündeten, selbtritt den neuen *Fan Shop* an, der sich in der Zeitung durch einen *Service with a Smile* empfahl, und *last but not least* den *Young Men's Corner*. Auf der *Shopping List* standen *Pullishirts*, *Blue Jeans*, *No-iron Shorts*, *Sun-lock Spray* und *Skin Milk*. Nach dem *Five o'clock Tea* erwog man für den Abend *Holidays-on-Ice*, den *Modern Hit Festival* oder die *Jam Session* in der *Red Ox Bar*, wo der *Barkeeper* und der *Bandleader* die Gäste mit dem vertrauten ‚*What's your favourite drink?*‘ zu begrüßen pflegten. Da *Daddy* bereits *Tickets* für den *Blue Bell Night Club* besaß, entschied man sich bei *Cocktails* und *Snacks* für diesen. Die *Show* war denn auch *okay*; vor allem das *Quiz* für *Beat Fans* gefiel den *Youngsters*, und die *Swiss Folklore Band* war *Top Class*. Den in jeder Hinsicht gelungenen *Trip* beschloß ein *Swiss Plate Dinner* zu *Economic-Preisen* mit *Tenderloin Steaks* und *Soft Ice* bei *Candle-Light*.“

Man könnte endlos so weiterfahren, und kaum jemand würde gewahr, daß wir, aus den Inseratenspalten unserer einheimischen Presse schöpfend, jenes „Deutsch“ schreiben, das wie ein giftig wuchernder Ausschlag immer tiefer in unsere Umgangssprache eindringt, wo es von Sales-Managern, Field Representatives und Entertainern, Disk-Jockeys, Bestsellern, Newcomers und Hippies, von Swimming-Pools, Headlines, Happenings, Jokes, Spleens und Gags, von Swiss Express und Swiss Breakfast, von Panfresh, Publicity, Mao-Look und Fitness, von Oldtimern, TV-Teams, Playboys, Top-Stars und Girlfriends, von Make-up und High Society, von Textern und Moderators, von Call-Girls und Cutterinnen, von Play-back, Break und Stop nur so wimmelt. Wie wohligh tönt es doch dem eidgenössischen Snob mit seinem „Hirnon-Holidays“ in den Ohren, wenn man nicht „ordinär“ von Hautmilch, Huftplätzli, Wirtschaft, Blümchenbluse, Fernsehen, Unterhalten und Schwimmbädern redet, sondern „vornehm“ von Skin-Milk, Tenderloin Steaks, Pub, Flower Print Blouse, Television, Entertainern und Swimming-Pools! — selbst wenn er von der fremden Aussprache und der Bedeutung der Wörter, gar nicht zu reden von der Schreibweise und der im Englischen besonders heiklen Bindestrichschreibung, keine Ahnung hat und die deutsche Sprache damit zum Teufel geht!

Hans U. Rentsch

Druck- und Stilfehler

Da lacht der Druckfehlerteufel!

In jedem Fall sollten Sie einen Arzt kontrollieren, damit Erkrankungen der Lunge ausgeschlossen bleiben.

Anschließend wird man wohl einen Rechtsanwalt *konsultieren* müssen.

Der Künstler lebte auf seinem Klavier.

Und wenn er nicht verhungert wäre, dann lebte er wahrscheinlich auch noch heute darauf.

Werner Grindel